

Brüssel, den 3. Oktober 2025
(OR. en)

13325/25

LIMITE

ENER 468

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Energieversorgungssicherheit und -resilienz in der Ukraine und Moldau sowie die strategische Bedeutung ihrer Integration in den EU-Energiemarkt – Gedankenaustausch

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Verkehr, Telekommunikation und Energie (Energie)) am 20. Oktober 2025 erhalten die Delegationen in der Anlage den Hintergrundvermerk des Vorsitzes zur Energieversorgungssicherheit und -resilienz in der Ukraine und Moldau sowie zur strategischen Bedeutung ihrer Integration in den EU-Energiemarkt.

Energieversorgungssicherheit und -resilienz in der Ukraine und Moldau sowie die strategische Bedeutung ihrer Integration in den EU-Energiemarkt

Perspektiven zur Energieversorgungssicherheit in der Ukraine und Moldau

Russlands anhaltender Angriffskrieg gegen die Ukraine hat nach wie vor verheerende Folgen für die Bevölkerung, die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Funktionen der Ukraine, insbesondere für den Energiesektor. Die weitreichende Zerstörung der Produktions-, Erzeugungs-, Übertragungs- und Verteilungsinfrastruktur infolge wiederholter und gezielter Angriffe hat zu dringenden humanitären und technischen Herausforderungen geführt. Darüber hinaus stellt sie ein langfristiges Hindernis für den Wiederaufbau eines nachhaltigen und modernen Energiesystems dar, das im Einklang mit den Zielen der Energiegemeinschaft an die EU-Märkte angeglichen und auf die Integration in sie vorbereitet ist.

Für die Ukraine sind die unmittelbaren Herausforderungen im Vorfeld des kommenden Winters besonders groß. Gasspeicheranlagen sind Risiken im Zusammenhang mit weiteren Angriffen, der Finanzierung, den Füllständen und der technischen Resilienz ausgesetzt, weshalb Unterstützung erforderlich ist, um die inländische Versorgung zu stabilisieren und die Ukraine dabei in die Lage zu versetzen, einen Beitrag zum umfassenderen europäischen System zu leisten. Gleichzeitig wird das synchronisierte Stromnetz der Ukraine nach wie vor unter anhaltenden Bedrohungen betrieben. Die Stärkung der dezentralen Erzeugung, die Beschleunigung von Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und -speicherung sowie der Schutz kritischer Infrastruktur sind sowohl für die unmittelbare Vorbereitung auf den Winter als auch für den längerfristigen Prozess der Erholung, des Wiederaufbaus und der Integration in den EU-Markt unerlässlich. Darüber hinaus spielen aus der EU eingeführte Erdölzeugnisse und Erdölvorräte eine Schlüsselrolle bei Militäroperationen, da die einzige ukrainische Raffinerie durch Russland zerstört wurde. Schließlich ist die nukleare Sicherheit und Gefahrenabwehr in der Ukraine – im Kernkraftwerk Saporischschja und in anderen kerntechnischen Anlagen – aufgrund der militärischen Aktivitäten Russlands und der Besetzung des Kernkraftwerks Saporischschja nach wie vor konstant gefährdet.

Moldau ist zwar nicht der gleichen direkten Zerstörung ausgesetzt, leidet jedoch ebenfalls stark unter den weiterreichenden Folgen des Angriffskriegs Russlands. Die historische Abhängigkeit des Landes von russischen Gaslieferungen und Stromeinfuhren aus der Region Transnistrien haben bei der Unterbrechung dieser Lieferungen zu einer äußerst prekären Lage geführt, was schwerwiegende soziale und wirtschaftliche Folgen nach sich zog. Trotz dieser Herausforderungen hat Moldau jedoch wichtige Schritte zur Stärkung der Energieresilienz und zur Integration in den EU-Energiemarkt unternommen. Die Synchronisierung seines Stromnetzes mit dem kontinentaleuropäischen Stromnetz, die Diversifizierung der Gaslieferungen unter Abkehr von russischem Gas, die Stärkung der Verbindungsleitungen, die Förderung von Reformen im Rahmen der Energiegemeinschaft, der Ausbau der Kapazitäten für erneuerbare Energien und die Intensivierung von Energieeffizienzmaßnahmen haben bereits zu greifbaren Fortschritten geführt. Die Fortsetzung der EU-Hilfe wird entscheidend sein, um die Stabilität zu wahren, Reformen fortzusetzen und eine weitere Annäherung an den EU-Energiemarkt sicherzustellen. Schließlich können Erdölvorräte die Resilienz Moldaus erhöhen, da das Land Erdölerzeugnisse ausschließlich einführt.

Strategische Bedeutung der Integration mit der EU im Energiebereich

Die Vertiefung der Integration der Ukraine und Moldaus in den EU-Energiemarkt ist nicht nur ein wesentlicher Bestandteil ihres allgemeinen Weges in die EU, sondern stellt auch einen strategischen Beitrag zur kollektiven Energieversorgungssicherheit und -resilienz Europas dar. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt auf den laufenden Bemühungen im Rahmen der Energiegemeinschaft, die beiden Länder bis 2027 vollständig in den EU-Energiemarkt zu integrieren. Dieses Ziel ist zwar ehrgeizig, bleibt jedoch in Reichweite, sofern die Ukraine und Moldau das Paket zur Integration des Elektrizitätssektors vollständig umsetzen und die Kommission und die EU-Mitgliedstaaten ihr Engagement und ihre Unterstützung fortsetzen.

Der Weg zur EU-Integration ist sowohl für die Ukraine als auch für Moldau anspruchsvoll, allerdings haben beide Staaten bereits bemerkenswerte Erfolge erzielt. Die Europäische Kommission hat im Juli 2025 mit beiden Regierungen das Screening der Energiekapitel durchgeführt; dies stellt einen entscheidenden Schritt bei der Vorbereitung der Beitrittsverhandlungen dar. Wenngleich der Beitrittsprozess in den Zuständigkeitsbereich des Rates (Allgemeine Angelegenheiten) fällt, sind die Bemühungen der Ukraine und Moldaus um Angleichung an die EU-Rechtsvorschriften im Energiebereich eng mit ihrer umfassenderen Arbeit zur Integration in den EU-Energiemarkt verbunden. Dies trägt wiederum zur Stärkung der Energieversorgungssicherheit und -resilienz bei, wobei es sich um Bereiche handelt, in denen der Rat (Energie) sowie die laufenden Bemühungen in der Energiegemeinschaft eine Schlüsselrolle spielen.

Es sind jedoch noch erhebliche Herausforderungen zu bewältigen. Daher ist nach wie vor eine anhaltende politische, finanzielle und technische Unterstützung dringend erforderlich, und zwar nicht nur, um die unmittelbaren Anfälligkeiten in Kriegszeiten zu bewältigen, sondern auch, um den Wiederaufbau und die Entwicklung resilienter, moderner und auf den Beitritt zur EU vorbereiteter Energiesysteme zu ermöglichen.

Der dänische Vorsitz des Rates der Europäischen Union ersucht den Rat (Energie), eine strategische Aussprache darüber zu führen, wie die Energiesektoren der Ukraine und Moldaus sowohl kurz- als auch langfristig am besten unterstützt werden können. Dabei sollte der Ukraine und Moldau die Möglichkeit eingeräumt werden, spezifische Herausforderungen hervorzuheben, mit denen sie konfrontiert sind, und konkrete Schritte zu ermitteln, wie die EU wirksame Unterstützung leisten kann. Der Aufbau resilienter, an die EU angeglicher Energiesysteme in der Ukraine und Moldau wird entscheidend dafür sein, dass die Länder auf dem Weg zur Integration sinnvolle Fortschritte erzielen. Gleichzeitig werden diese Anstrengungen die Stabilität und Sicherheit des europäischen Energiesystems insgesamt stärken.

Zentrale Fragen für die Aussprache

1. Welche weiteren Schritte können die Ukraine und Moldau unternehmen, um ihre Energiesektoren an die Vorschriften, Normen und Verfahren der EU anzugleichen, und wie können die EU-Mitgliedstaaten diese Bemühungen – um die unmittelbaren Anfälligkeiten zu bewältigen, langfristig für die erforderliche Resilienz und Energieversorgungssicherheit zu sorgen und die Energiewende zu ermöglichen – am besten unterstützen?
2. Wie können die Ukraine und Moldau strategisch zur Entwicklung und Resilienz der Energieunion der EU beitragen, insbesondere im Hinblick auf Energieversorgungssicherheit, Diversifizierung und Integration sauberer Energie?